

Anfrage Zemp Gaudenz und Mit. über Noten an der Volksschule

eröffnet am 11. September 2023

Die Stadt Luzern hat angekündigt, die Noten an der Volksschule abzuschaffen. Martina Krieg, Leiterin der Dienststelle Volksschulbildung, hat in einem Interview mit der «Luzerner Zeitung» vom 24. Juni 2023 ausgeführt, dass sich auf kantonaler Ebene ebenfalls eine Arbeitsgruppe der Entwicklung einer neuen Leistungsbeurteilung annehmen werde. Bei der Begründung wird auf den Bildungsbericht «Schule für alle» verwiesen. Zusätzlich hat Peter Bigler, Präsident des Schulleiterinnen- und Schulleiterverbandes der Luzerner Volksschulen, in Bezug auf die Beurteilungskultur im gleichen LZ-Artikel ausgeführt, dass «jeder weiss, dass sich etwas ändern muss». Im Schulhaus Roggern in der Gemeinde Kriens wird offensichtlich bereits flächendeckend auf Noten verzichtet.

Diese Situation, diese Aussagen und die angekündigten Massnahmen führen zu folgenden Fragen:

1. Die neu gebildete Arbeitsgruppe besteht offenbar aus Schulleitungen der Volksschule, der Pädagogische Hochschule Luzern (PH Luzern) und aus Lehrpersonen der Volksschule. Welchen konkreten Auftrag hat der Regierungsrat dieser Arbeitsgruppe gegeben, und wer führt diese?
2. Die Übergänge ab der Primarschule zu den diversen Sekundarschul-Niveaus beziehungsweise ans Gymnasium und ab der Sekundarschule an andere weiterführende Schulen und die Berufsschulen müssten ohne Schulnoten neu organisiert werden. Müssten deshalb nicht auch Vertreter der abnehmenden Schulen (Gymnasien, Mittelschulen, Berufsschule usw.) in der Arbeitsgruppe vertreten sein?
3. Wenn man auf Ebene Volksschule zum Schluss kommt, dass Noten zu negativen Effekten auf das Lernverhalten führen, würde diese Reform dann auf alle kantonalen Schulen ausgeweitet?
4. Sind zurzeit auch auf Ebene Obergymnasium oder anderen Schulen auf Stufe Sek II (Mittelschulen, Berufsschulen) Änderungen der Leistungsbeurteilung durch Arbeitsgruppen in Prüfung, beziehungsweise wie wird der Handlungsbedarf dort beurteilt?
5. Wie beurteilt die Regierung die nötigen Ressourcen für die Umsetzung der Abschaffung der Noten und für den anschliessenden Betrieb in der Schule mit ausschliesslich verbalen Beurteilungen?
6. Die Dienststellenleiterin führt im LZ-Artikel aus, dass eine Note letztlich eine verkürzte und unzureichende Beurteilung einer Leistung und eines Wissensstandes sei. Eine verbale Erläuterung sei besser. Ergänzen die Lehrpersonen aktuell eine Note nicht bei Bedarf mit zusätzlichen verbalen Erläuterungen? Falls nein, weshalb nicht?
7. Aufschlussreich ist bei einer Leistungsbeurteilung bei Lernenden immer auch der Vergleich mit dem Klassendurchschnitt. Wie kann man diesen Benchmark in Systemen mit rein verbalen, individualisierten Beschrieben effizient sicherstellen?

8. Offenbar kann aktuell eine Gemeinde für einzelne Schulhäuser entscheiden, ob sie unter dem Semester Noten einsetzen oder nicht. Wie steht die Regierung zu dieser Situation der Kompetenzenregelung und dem Umstand, dass man innerhalb einer einzigen Gemeinde unterschiedliche Systeme einsetzt?
9. Im Bildungsbericht «Schule für alle» wird auf Seite 19 (Kapitel 2.3.2) unter möglichen Handlungsfeldern aufgeführt: «Beurteilungspraxis anpassen und vereinheitlichen». Was versteht die Regierung unter «vereinheitlichen»: Gibt der Kanton künftig allen Gemeinden eine einheitliche Praxis vor?
10. Die Diskussion bezüglich Schulnoten kam gemäss dem LZ-Artikel für die meisten offensichtlich überraschend. Weshalb wurde im Bildungsbericht nicht explizit aufgeführt, dass eine Abschaffung der Schulnoten zur Diskussion steht?
11. Gemäss dem Bildungsbericht sollen «Ende 2029 erste Zwischenevaluationen» der geplanten Teilprojekte vorliegen. Wie sieht die zeitliche Planung der Arbeitsgruppe aus, und per wann wäre eine Abschaffung der Schulnoten auf kantonaler Ebene möglich?
12. Sollte der Kanton Luzern entscheiden, dass er in der Volksschule die Noten abschaffen will, wäre dazu eine Gesetzesänderung nötig? Könnte dagegen das Referendum ergriffen werden?

Zemp Gaudenz

Dubach Georg